

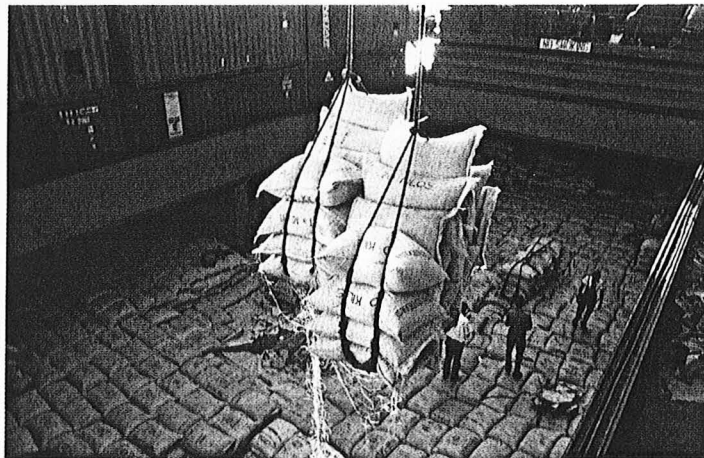
NATIONALE FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Neue NFS: vom Welthandel bis zur Gefühlswelt

Im Laufe der nächsten Monate werden sechs neue Nationale Forschungsschwerpunkte (NFS) ihre Arbeit aufnehmen. Mitte März hat das Eidg. Departement des Innern grünes Licht gegeben für die vom SNF empfohlenen geistes- und sozialwissenschaftlichen Projekte.

Stefan Bachmann
Abteilung IV

Die Themenpalette der Nationalen Forschungsschwerpunkte wird im Laufe dieses Jahres deutlich erweitert. Während die 14 NFS der ersten Serie bereits ihre zweite Vierjahresperiode in Angriff nehmen (siehe Kästen), stehen die Projekte der zweiten Serie kurz vor dem Startschuss. Sechs der ursprünglich 44 NFS-Projekte wurden vom Nationalfonds nach einem zweistufigen Begutachtungsverfahren zur Durchführung empfohlen. Nach Abklärungen mit den jeweiligen Heimuniversitäten sind sie im März vom Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) gutgeheissen worden. Entsprechend der thematischen Ausrichtung der zweiten Ausschreibung stam-



Die Rahmenbedingungen des internationalen Handels im Fokus eines Forschungsschwerpunkts: Kaffeesäcke werden auf ein Frachtschiff verladen.

© SpL

men alle neuen NFS aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, weisen aber in einigen Fällen auch interessante Verbindungen zu den Lebens- und den Naturwissenschaften auf.

Handelssystem im Fokus

Der NFS «Rahmenbedingungen des Internationalen Handels: von einem fragmentierten zu einem kohärenten Regelwerk» befasst sich mit dem internationalen Handelssystem,

das sich im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO zu einer komplexen Struktur entwickelt hat. Heiminstitution des Vorhabens ist die Universität Bern mit dem Departement für Wirtschaftsrecht und dem World Trade Institute, als Leiter zeichnet Prof. Thomas Cottier verantwortlich. Der NFS will theoretische und praktische Grundlagen liefern, um die Schwierigkeiten des historisch gewachsenen, auf den verschiedensten institutionellen Ebenen angesiedelten Regelwerks des internationalen Handels gezielter angehen zu können. An den Projekten arbeiten Forschende aus den Rechtswissenschaften, der Ökonomie und der Politikwissenschaft mit. 4-Jahres-Budget: SNF 10,4 Mio. CHF; andere Quellen (Eigenmittel, Drittmittel): 2,3 Mio. CHF.

Bilder: Sinn und Wirkung

An der Universität Basel hat der Kunsthistoriker Prof. Gottfried Boehm Vertreter verschiedener Disziplinen um sich geschart, um sich mit dem NFS «Bildkritik. Macht und Bedeutung der Bilder» Fragen zuzuwenden, die in der heutigen, von digitalen Bildern geprägten Gesellschaft von grösster Aktualität sind: Wie erzeugen

Erste NFS tragen nach vier Jahren vielfältige Früchte

2001 hat der Nationalfonds mit dem Start der 14 ersten Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) ein neues Förderungsinstrument lanciert, in das hohe Erwartungen gesetzt werden. Eine Zwischenbilanz an der Schwelle zur zweiten Förderperiode zeigt in allen Hauptanliegen der NFS Erfolg.

Spitzenforschung: Die 14 international besetzten Begleitkomitees attestieren den NFS exzellente Leistungen. Nicht wenige Forschergruppen gehören sogar weltweit zur Spitze. Die langfristige Zusammenarbeit innerhalb der NFS ermöglicht das Angehen neuartiger und besonders komplexer Fragestellungen.

Nachwuchs- und Frauenförderung: Mit Einrichtungen wie Graduiertenkollegs, Sommerschulen oder Austauschprogrammen sichern sich die NFS einen gut ausgebildeten Nachwuchs, der mit den neuesten Methoden und interdisziplinärer Teamarbeit vertraut ist. Verschiedene, auf die einzelnen Disziplinen abgestimmte Massnahmen zur Frauenförderung sind getroffen worden. Um die Wirksamkeit dieser Massnahmen weiter steigern zu können, müssen sie noch auf breiterer Ebene Unterstützung finden.

Wissens- und Technologietransfer: Die NFS haben zahlreiche Kooperationen mit Industrie, Verbänden und Verwaltungen aufgebaut, welche die

Umsetzung der Forschungsergebnisse in der Praxis erleichtern und in einigen Fällen der Forschung auch beträchtliche Drittmittel zuführen.

Struktureffekte: Die NFS sollen zu klaren Schwerpunktsetzungen an den Hochschulen führen, die sich auch nach dem Ende der SNF-Unterstützung positiv auf Forschung und Lehre auswirken. Dazu bedarf es struktureller Massnahmen wie etwa der Etablierung neuer Institutionen, des Ausbaus bestehender Stärken oder der Einleitung neuer Kooperationen zwischen den Hochschulen oder externen Partnern. ■ BA

Übersicht über die laufenden NFS:
www.snf.ch/de/rep/nat/nat_ccr_pro.asp

Bilder im Bereich der Wissenschaft, des Alltags oder der Kunst Sinn? Was beeinflusst die Bilder und welchen Einfluss haben sie selbst, beispielsweise bei der Visualisierung von für das menschliche Auge unsichtbaren Strukturen in der Physik? Zur Bearbeitung dieser Themen kommen nicht nur Ansätze aus den Geisteswissenschaften zum Zuge, sondern auch solche aus den Natur- und Technikwissenschaften. Neben den akademischen Partnern sind auch Museen und Sammlungen eingebunden, so etwa das Basler Schaulager. 4-Jahres-Budget: SNF 7,1 Mio. CHF; andere Quellen: 13,4 Mio. CHF.

Medien im Wandel

Der NFS «Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen: historische Perspektiven» ist am Kompetenzzentrum für Mediävistik der Universität Zürich angesiedelt und wird vom Literaturwissenschaftler Prof. Christian Kiening geleitet. Er konzentriert sich auf den Untersuchungszeitraum Mittelalter und Frühneuzeit, als sich die Bedingungen für die Entwicklung der modernen Medialität abzeichneten. Am deutlichsten zeigen sich die Veränderungen dort, wo sich verschiedene mediale Formen berühren oder verwandeln und wo sie selbst zum Gegenstand der Diskussion und Reflexion werden. Der Schwerpunkt umfasst Geschichts- und Sprachwissenschaften sowie Kultur- und Kunstwissenschaften. Durch die Verbindung von historischen und systematischen Perspektiven sind auch Rückschlüsse für die heutige Situation zu erwarten. 4-Jahres-Budget: SNF 5,7 Mio. CHF; andere Quellen: 2,3 Mio. CHF.

Analyse der Demokratie

Der NFS «Herausforderungen für die Demokratie im 21. Jahrhundert» der Universität Zürich wird vor allem von For-

schenden der Politikwissenschaften und der Medienwissenschaften getragen. Leiter ist der Politologe Prof. Hanspeter Kriesi. Ausgangspunkt der Untersuchungen bilden die Überforderung der Nationalstaaten durch Globalisierung und europäische Integration sowie die Beeinflussung der Politik und der öffentlichen Debatte durch die Medien. Gefragt wird unter anderem nach Strategien zur Förderung der Demokratie, welche die Stabilität gewährleisten und der Medialisierung der Politik Rechnung tragen. Die politischen Prozesse und Institutionen werden auf nationaler und auf supranationaler Ebene analysiert. Die Schweiz mit ihrer kul-



Medien im Wandel: Johannes Gutenberg (1400-1468; rechts), Erfinder der gedruckten Presse. ©Spl

turellen Vielfalt und den politischen Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger dient sowohl als Untersuchungsbeispiel wie auch als Kontrollfall für den Vergleich mit den EU-Ländern. 4-Jahres-Budget: SNF 7,1 Mio. CHF; andere Quellen: 7,4 Mio. CHF.

Generationengesundheit

Der NFS SESAM (= Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health) befasst sich mit seelischen Störungen und mit der Anpassungsfähigkeit der Individuen an gesellschaftliche Bedingungen. Um

diesen für die Gesundheit der Bevölkerung zentralen Phänomenen auf die Spur zu kommen, werden in der Studie 3'000 Kinder mit ihren Eltern und Grosseltern von der Schwangerschaft bis ins junge Erwachsenenalter begleitet. Die Beteiligten um den Leiter Prof. Jürgen Margraf von der Fakultät für Psychologie der Universität Basel erhoffen sich, so zu einem zunehmend klareren Bild der Zusammenhänge zwischen psychischen, sozialen und biologischen Faktoren zu kommen. Die Stärken von SESAM liegen in der Überwindung der bisher meist isolierten Betrachtung dieser Faktoren sowie in ihrer Untersuchung über Zeit und Generationen hinweg. 4-Jahres-Budget: SNF 10,2 Mio. CHF; andere Quellen: 11,6 Mio. CHF.

Gefühlswelten entdecken

«Affektive Wissenschaften: Emotionen im individuellen Verhalten und in sozialen Prozessen» heisst der NFS um den Psychologen Prof. Klaus Scherer an der Universität Genf. Dieser sehr interdisziplinäre Forschungsverbund untersucht die Rolle der Emotionen für den Einzelnen und die Gesellschaft nicht nur aus der Perspektive der Psychologie, sondern bezieht Gebiete wie Anthropologie, Geschichte, Neurologie, Philosophie, Recht, Religion und Wirtschaft mit ein. Im Mittelpunkt stehen die Entstehung und die Wahrnehmung von Gefühlen sowie ihre Kontrolle und ihre sozialen Funktionen. Durch die Anwendung der Resultate in der Praxis erhofft man sich Beiträge zur Verbesserung des Wohlbefindens am Arbeitsplatz und in der Familie und zur Stabilität der modernen Gesellschaft. 4-Jahres-Budget: SNF 10,0 Mio. CHF; andere Quellen: 10,2 Mio. CHF. ■

Übersicht über die neuen NFS:
www.snf.ch/de/rep/nat/nat_ccr.asp

JÜNGSTE BESCHLÜSSE

Sechs NFS in der Auswahl

In den Monaten Oktober 2004 bis Februar 2005 haben der Stiftungsrat (SR), der Ausschuss des Stiftungsrats (ASR) sowie der Nationale Forschungsrat (NFR)*:

- > ein neues System zur Abrechnung der Forschungskredite in Form von jährlichen Tranchen eingeführt (siehe S. 3);
- > Daniel Höchli zum neuen Direktor des SNF ernannt (ASR, siehe S. 4);
- > dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung sechs Kandidaturen für Nationale Forschungsschwerpunkte in Geistes- und Sozialwissenschaften übermittelt (NFR, siehe S. 6);
- > die Ausschreibungen für das Programm der Kohortenstudien und das Programm für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern lanciert (NFR);
- > die Beteiligung des SNF an der European Policy Cooperation of Women in Science (EOWIN) beschlossen (NFR);
- > ein Kooperationsabkommen mit der KTI geschlossen (NFR, siehe S. 2 und 8);
- > 28 Förderungspersönlichkeiten bewilligt (NFR, siehe S. 10);
- > die Aufhebung der Alterslimite für Frauen bei den Stipendien für angehende und fortgeschrittene Forschende um zwei Jahre verlängert (NFR, siehe S. 10);
- > die Beiträge in 2005 für Doktoranden angepasst (NFR);
- > die Geschäftsordnung für die Leitungsgruppen der NFP verabschiedet (NFR);
- > die Ausarbeitung des Mehrjahresplans des SNF 2008–2011 geplant (NFR);
- > den Zwischenbericht der Evaluationsgruppe GRIPS über die Multidisziplinarität zur Kenntnis genommen (NFR);
- > die Teilnahme am «International Stem Cell Forum» beschlossen (NFR, siehe S. 8). ■ TR

* Die wesentlichen Entscheidungen, ausgenommen die Behandlung der Gesuche und Stipendien.